

Spruchreif

„Wer jetzt nicht investiert, der hat die Zeit verschlafen.“

„Raus mit dem Mief und Muff vergangener Zeiten. Wir müssen uns besser, frischer, moderner aufstellen.“

„Der Grund für den Erfolg eines Hotels ist nicht seine Lage, sondern die Qualität.“

„Eine Marke muss nicht nur bekannt, sie muss auch anerkannt, ja beliebt sein.“

„Tourismus ist Geschichten erzählen. Da kommt Emotionalität rüber.“

„Bei Ihnen im Nordschwarzwald gibt es mitunter extrem schwierige Besitzverhältnisse.“

„Achtzig Prozent aller Reiseentscheidungen treffen Frauen.“

„Billig können wir nicht. Das gibt es in Marokko, Tunesien oder in der Türkei. Wir können nur durch Qualität überzeugen, und die hat nun mal ihren Preis.“ (Christopher Krull).

„Die Eigentümer des Kurhauses Sand fühlen sich in ihrem Dornröschenschlaf offensichtlich ganz wohl.“

„Bühl kam in den Publikationen der Nationalpark-Eröffnung gar nicht vor. Der nördliche Teil wird gern vergessen, obwohl Baden-Baden und Bühl dafür gesorgt haben, das die nördliche Gebietskulisse überhaupt entstehen konnte.“

(Walburga Eckert, zweite Vorsitzende des Vereins Kulturerbe)

„Die beiden Türken hätten die Hundseck erst gar nicht kaufen dürfen. Jetzt ist die Karre verfahren, und keiner zieht ihn mehr heraus.“

„Man hat den Eindruck, die Kommunen kümmern sich nicht mehr um die Probleme dort oben. Die kleinen Betriebe müssen beispielsweise die Parkplätze im Winter selbst vom Schnee räumen oder die Straßenmeisterei beauftragen. Wer kann das denn noch bezahlen?“

„Die Politik windet sich bei der Lösung des Hundseck-Problems. Die entsprechenden Gremien haben jahrzehntelang die Gastronomiebetriebe im Höhegebiet vergessen.“

(Berthold Fritz)

„Die Kommunen sind nicht einmal in der Lage, Wanderwege zu pflegen oder freizuhalten. Irgendwann sparen wir uns zu Tode.“

(Gerlinde Mathieu)

„Ministerpräsident Winfried Kretschmann sollte sich die Ruine Hundseck einmal persönlich anschauen, dann sähe es dort oben vielleicht anders aus.“

(Ein Diskussionsteilnehmer)

„Eine Gemeinde wie Ottersweier kann ein Haus wie die Hundseck nicht kaufen. Da sind alle Kommunen gefragt. Ideen sind ja da, nur es braucht halt auch Geld.“

(Ilse Neurath-Braun)

„Vor dem Orkan Lothar war die Schwarzwaldhochstraße komplett zugewachsen. Der Forst war nicht in der Lage, auch nur ein paar Sichtschneisen zu schlagen. In vier bis fünf Jahren ist wieder alles zugewuchert.“

(Karl Christian Müller)

Zukunft gehört dem „Wohlfühldienstleister“

Tourismus-Manager empfiehlt Entwicklungs- und Investitionskonzept für den Nordschwarzwald

Von Gerold Hammes

Bühlertal/Bühl – Desillusionieren vor zu großen Erwartungen vom Nationalpark Schwarzwald, aber dennoch Perspektiven und Lösungswege aufzeigen, um der Gastronomie und Hotellerie im Höhegebiet zumindest partiell wieder auf die Sprünge zu helfen: Christopher Krull brachte keine „Erfolgsrezepte“ mit, aber immerhin „einige Ideen“ für Zukunft und Betriebswirtschaftlichkeit. Der Geschäftsführer der Schwarzwald Tourismus GmbH sprach auf Einladung des Vereins Kulturerbe Schwarzwaldhochstraße am Mittwoch im Haus des Gastes in Bühlertal.

Walburga Eckert, stellvertretende Vorsitzende des im vergangenen Sommer gegründeten Vereins, benannte vor den 30 Gästen, zum überwiegenden Teil Gastronomen aus dem Tal und vom Höhegebiet, kurz die Probleme und strukturellen Defizite, die vor allem im nördlichen Teil der Schwarzwaldhochstraße immer sichtbarer werden: leerstehende Hotels, Kurhäuser oder Ruinenlandschaften wie auf Hundseck. Ein großes Augenmerk habe das Kulturerbe auf den Sand gelegt, um ihn als „Nordportal“ des Nationalparks zumindest teilweise zu reanimieren. Seit Dienstag aber ist bekannt, dass die Wahl auf den ehemaligen Pferdestall in Herrenwies gefallen ist.

„Ganz schwer getroffen“ hätten die Region auch die Zustände auf Hundseck, die sich nach dem Teilabbruch als Ruine präsentiere und die Politik bei der finalen Problemlösung den „Schwarzen Peter“ hin- und herschiebt. Ihre Hoffnung ruht nun unter anderem auf einer Zusage des Vorsitzenden der SPD-Landtagsfraktion, Claus Schmiedel, der sich für einen Masterplan für den Nordschwarzwald starkmachen möchte. Außerdem setzt Eckert ihre Hoffnung auf eine Aufnahme in das Leader-Plus-Programm.

Auch Tino Rettig, Leiter der Tourist-Information



Vor allem Gastronomen und Hoteliers liegt die Zukunft des Nordschwarzwalds am Herzen.

Fotos: Hammes

Bühl/Bühlertal, „brennt das Thema unter den Nägeln“. Er benannte als ein Problem: „Der Tourismus entlang der B 500 ist nicht homogen“, was auch darauf zurückzuführen sei, dass das Gebiet in vier Stadt- und Landkreise aufgeteilt sei. Mit 2000 Gästebetten und 200 000 Übernachtungen sei der Tourismus in der Region Bühl/Bühlertal dennoch „nicht unbedeutend“, auch wenn zwei Drittel davon einen gewerblichen Hintergrund besäßen.

Christopher Krull (52) nahm jenen Gastronomen und Touristikern die Illusion, wonach der Nationalpark die Probleme lösen werde. Im Gegenteil: „Es wird eher Zielkonflikte geben. Ein Nationalpark ist eben keine touristische Entwicklungsgesellschaft. Man darf da keine falschen Erwartungen wecken.“ Der Waldumbau werde für den Gast zunächst „nicht sehr attraktiv und erst in 30 Jahren zu sehen sein“. Und es werde „Borkenkäferfraß“ geben, „weil das auch so gewollt ist“. Hinzu komme, dass im Nordschwarzwald die „Landschaftsformationen nicht so



„Strukturwandel konsequent fortsetzen“: Der Geschäftsführer der Schwarzwald Tourismus GmbH, Christopher Krull.

spektakulär“ seien wie beispielsweise in der Sächsischen Schweiz. Und doch: Der Nationalpark sei eine Marke, die es für ein internationales

Publikum zu nutzen gelte. Die „Imagetransfer“ bedeute eine „echte Chance“. Für den gelernten Diplom-Geographen ist es wichtig, dass der Natio-

nalpark ein Gesicht bekommt: mit Besucherzentren, Rangerstationen, Baumwipfelpfaden oder einem Wildgehege.

Die Gastronomen und Hoteliers ermunterte er, den „Strukturwandel zu einem hochwertigen Kurzurlaubsgebiet“ beherzt weiter zu verfolgen, denn: „Die alten Zeiten sind vorbei und werden auch nicht wiederkommen.“

Hier hakte Jürgen Kohler, Vorsitzender der DEHOGA-Kreisstelle Bühl, ein. Er erwartet, dass auch die Banken mit entsprechenden Konditionen die Hoteliers in diesem Bemühen unterstützen. Auch benannte er Defizite in der touristischen Infrastruktur, für die das Land und die Kommunen verantwortlich seien.

Christopher Krull nahm diese Hinweise auf und riet den Betroffenen vor Ort, ein Entwicklungsprogramm Schwarzwaldhochstraße sowie ein Investitionsberatungskonzept zu erstellen, sich gleichzeitig aber auch nach Fördertöpfen umzuschauen. Die Zukunft gehöre nicht mehr dem Wirt, sondern dem „Wohlfühldienstleister“.

◆ Spruchreif

Altschweier zeigt nicht mehr Flagge

Stadtverwaltung lässt auf dem Mattenmühl-Kreisel die Fahnen einholen

Bühl (cid) – In der jüngsten Sitzung des Altschweierer Ortschaftsrats bemängelte Ulrike Vollmer (FWG) die zerfetzten Fahnen am Mattenmühl-Kreisel. „Diesen Missstand haben wir bereits mehrmals nach Bühl gemeldet“, informierte Ortsvorsteher Manfred Müller, der daraufhin als Antwort bekommen habe: „Neue Fahnen sind nicht vorrätig.“

Mittlerweile sind die Fahnen eingeholt. Die vier Masten stehen nun unbeflaggt auf dem Kreisel, der bisher gern als „Tor zum Naturpark Schwarzwald Mitte/Nord“ bezeichnet wurde.

Der Ortsvorsteher berichtete außerdem über die im Rahmen einer Bürgerversammlung vor rund zwei Jahren aus Sicherheitsgründen angeregte Fußgängerüberquerung von der Bühler Seite über die Rathausbrücke. Deren Notwendigkeit sei 2013 geprüft und auch erkannt worden, derzeit stünden jedoch keine Mittel für eine Umsetzung zur Verfügung, wurde der Ortsverwaltung ent-

sprechend einer Mitteilung des Landratsamtes durch den städtischen Bürgerservice mitgeteilt. Die Kosten für diese Maßnahme würden bis zu 8000 Euro betragen.

Die Absturzsicherung (Eisengeländer) oberhalb der Trockenmauer in der Herrenbergstraße wird erneuert beziehungsweise instand gesetzt. Die Arbeiten sollen noch in diesem Jahr ausgeführt werden.

Erwin Meier (CDU) thematisierte die Sternenberg-Grundschule und bat um Vorstellung des aktuellen Standes mit Schülerzahlen und Ganztageskonzept. Eine weitere von ihm angestoßene und kontrovers geführte Diskussion betraf die Zukunft der Peter-Kohler-Hütte bei Hundseck. Ortsvorsteher Müller berichtete von einem Gespräch mit der Bühler Verwaltungsspitze, dem SV Altschweier und dem Ortschaftsrat. Die Verwaltung werde prüfen, ob die Hütte verkauft werden kann oder weitere Optionen bestehen.

Ein „Dauerbrenner“ aus Sicht von Ortschaftsrat Erwin Meier sind die ungepflegten



Stehen blank in der Landschaft: Die Fahnenmasten auf dem Mattenmühl-Kreisel.

Foto: Dietmeier

landwirtschaftlichen Grundstücke im Außenbereich. Die Ortsverwaltung wird nun eine Liste der verwilderten Grund-

stücke erstellen und diese in Zusammenarbeit mit der städtischen Umweltschutzabteilung abarbeiten.

Jahreskonzert der Stadtkapelle

Bühl (red) – „Kinderkram“ heißt das Thema des Jahreskonzerts der Stadtkapelle Bühl morgen, Samstag, um 20 Uhr im Bürgerhaus Neuer Markt. Dirigent Rolf Hille hat ein Programm mit Musik und Kompositionen von Kindern bekannter berühmter Komponisten zusammengestellt. Dazu zählen auch Film- und Musical-Melodien zu Kinder-Themen und -Schicksalen wie Dschungel-Buch, Mary Poppins, Miss Saigon, Max und Moritz oder Another Brick in the Wall. Durch das Programm führt Frank Stemmler.

Kinderbetreuung in den Pfingstferien

Bühl (red) Für die Betreuung von Kindern in den Pfingstferien im Kinder- und Familienzentrum, Kind & Co Weiteung und in der Weststadtgrundschule sind noch Plätze frei. Anmeldeformulare gibt es auf der Homepage der Stadt Bühl unter www.buehl.de/ferienbetreuung, unter ☎ 93 54 06 oder 93 54 59.